

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1914

603 (28.12.1914) Abendausgabe

der letzteren brach Feuer aus. Ob es nachher gelöscht wurde oder weiter gebrannt hat, konnte nicht beobachtet werden, da Nebel aufkam. Die über Cuxhaven abgeworfenen englischen Bomben haben jedenfalls nicht den geringsten Schaden angerichtet.

Unser deutscher Abtrotz aber wollte in der gleichen Stunde nach London. Es kommt eben öfter vor, daß sich Besuche kreuzen. Auch er hat freilich die große Weltstadt nicht erreicht. Aber bis Grith ist er doch immerhin gelangt, das nur noch zehn Kilometer von London entfernt liegt. Da wurde er von drei englischen Fliegern umzingelt und gleichzeitig von den Stellschneidern auf dem Erdboden beschossen. Es entwickelte sich ein förmliches Gefecht hoch oben in den Lüften, das von ungezählten Tausenden herbeigeströmter Londoner im Feiertags-schmuck beobachtet wurde. Aber der Deutsche entzog sich mit aalglatter Gewandtheit, die auch dem sportverständigen Volke da unten Töne höchster Anerkennung entlockte, allen ihm zugehenden Quationen. Er manövierte so, daß die Engländer nicht zu schießen wagen durften, sollten ihre Freitugeln nicht die eigenen Leute treffen, wie Max den Caspar. Als freilich noch mehr Engländer dazu kamen, schien doch dem kühnen Piloten der Luft schließlich das Schicksal der „Emden“ zu drohen, die auch der Meute so vieler auf sie gehetzter Hunde zuletzt zum Opfer gefallen war. Da legte sich im entscheidenden Augenblick jener schon erwähnte Cuxhavener Nebel auch über die Themseufer. Mit vollendeter Unparteilichkeit hatte er dort die englischen Aufklärer ihren deutschen Verfolgern entzogen und rettete er hier den Deutschen. Unter seinem Schutze sauste der Abtrotz in scharfem Fluge zwischen der feindlichen Luftflotte durch und — entkam.

Das erstmal in diesem fünfmonatigen Kriege ist ein deutsches Flugzeug tief landeinwärts in die große Insel eingedrungen, auf der sich das große Handelsvolk ein volles Jahrhundert so „bombensicher“ gefühlt hat. Wie wird das kühne Wagnis, mag es auch nicht gelungen sein, mag sich auch keine Gelegenheit zum Abwerfen von Sprengstoffen geboten haben, die „Invasionsfurcht“ der Engländer steigern!

Uns aber hat die geklügte Abwehr des Angriffs schon bei Cuxhaven in der Zuversicht bestärkt, daß unser Hinterland, insbesondere auch unser Hamburg, so leicht nichts von solchen ungeborenen Besuchern zu besorgen habe. Deutsche Wacht schläft an der Elbemündung so wenig, wie an der Moser und der Buzara! (Neue Meldung.)

W.T.B. London, 28. Dez. (Nicht amtlich.) In dem Bericht der Admiralität über den Angriff auf die deutsche Nordseeküste heißt es:

Drei englische Flieger kamen auf Tauchbooten, die ihnen Bestand leisteten, zurück. Ihre Flugzeuge waren gesunken. Ein Flieger wird vermißt. Sein Flugzeug wurde 12 Kilometer von Helgoland als Wrack gesehen. Sein Kos ist unbekannt.

Zum Seegefecht bei den Falklandsinseln. Der ruhmvolle Untergang des deutschen Geschwaders.

London, 27. Dez. Nachdem Admiral Sturdees' englisches Geschwader in Montevideo eingelaufen ist, werden weitere Einzelheiten über die Schlacht bekannt. Sturdee selbst erkannte bei dem ihm von der englischen und französischen Kolonie Montevideos gebotenen Empfang die Tapferkeit der Deutschen an, indem er sagte:

„Wir konnten keines der deutschen Schiffe gefangen nehmen, weil sie sich weigerten, sich zu ergeben und mit Hunderten von Männern untergingen. Die deutschen Schiffe schlugen sich tapfer. Einige von ihnen gingen mit wehender Flagge und mit der Mannschaft in Paraderstellung auf Deck unter.“

Aus anderen Erzählungen geht hervor, daß „Scharnhorst“ und „Gneisenau“ mit Todesverachtung gegen „Invincible“ kämpften, der mit 305 Millimetergeschützen den deutschen 210 Millimeter-Geschützen weit überlegen war. Namentlich „Scharnhorst“, der die goldene Schlieffmedaille besaß, zeigte sich seines Rufes würdig, indem seine Schiffe gut trafen; nur erwiesen sich seine Geschosse gegenüber der stärkeren englischen Panzerung zu schwach. Auf beiden deutschen Schiffen brach Feuer aus. Ein Geschütz nach dem andern mußte schweigen, weil die ganze Bedienungsmannschaft gefallen war. Aber kein Angebot der Uebergabe erfolgte. Die Engländer boten an, das Feuer einzustellen und die Mannschaft zu retten. Graf Spee erwiderte, er gebe mit den noch gebrauchsfähigen Geschützen die letzten Schüsse ab. Schließlich neigten sich beide Schiffe und gingen unter. Zuletzt verschwand Spee' Admiralsflagge auf dem „Scharnhorst“.

Die „Deyzig“ ging im Kampfe gegen die „Glasgow“ unter. Ein Offizier und 21 Mann der Besatzung wurden gerettet. Im ganzen wurden 150 deutsche Matrosen aufgefischt, darunter der Kapitän des „Gneisenau“. Viele von ihnen sind schwer verwundet. (Zrfk. Ztg.)

Eine Niederlage der portugiesischen Kolonialtruppen.

T.U. Madrid, 28. Dez. (Privat.) Nach hier aus Lissabon eingetroffenen Meldungen hat das portugiesische Expeditionskorps unter dem Oberbefehl des Obersten Rocades gegen deutsche Kolonialtruppen eine schwere Niederlage erlitten.

Das Expeditionskorps des Obersten hatte die deutsche Grenze überschritten, als es von einem starken deutschen Truppenteil plötzlich angegriffen und zur Flucht gezwungen wurde. Die portugiesischen Truppen versuchten dann, sich in die in portugiesischem Besitz befindliche Station Naukila zurückzuziehen, die Verfolgung der Deutschen war jedoch so heftig, daß es den Portugiesen nicht gelang, Naukila zu halten, so daß sie Naukila ebenfalls aufgeben mußten.

Der portugiesische Kolonialminister hat diese Tatsache in der Kammer den Abgeordneten selbst zur Kenntnis gegeben.

T.U. Zürich, 28. Dez. (Privat.) Einer Lissaboner Meldung zufolge hat die Zentralkommission der sozialdemokratischen Partei in Lissabon einen energischen Einspruch gegen den Krieg veröffentlicht.

Deutsche Kriegswihnacht in Feindesland.

Unser nach dem Westen entfanfter vom Großen Generalstab genehmigter Kriegsberichterstatter telegraphiert uns aus dem Armeekorps-Oberkommando in Westflandern:

Westflandern, 26. Dezember. Es war der Wunsch des Generalstabes wie der unsrige, daß wir Kriegsberichterstatter auf alle Armeen im Westen verteilt, das Weihnachtsfest mit den deutschen Truppen in vorbestimmter Linie verbringen sollten.

Ich wurde der Armeekorps des Herzogs von Württemberg zugeteilt und die Erlebnisse der Weihnachtsnacht 1914 zählen zu meinen ergreifendsten in diesem Kriege. Ich habe Westflandern bereist und habe die Weihnachtsstimmung der deutschen blauen Jungen kennen gelernt, die an der belgischen Küste treue Wacht halten. Ich sah Zeebrügge, Blankenberghe, Ostende und Middelkerke in Erwartung des Weihnachtsfestes, sah neben den auf brandendem Meer flinker blühenden Augen der grauen Geschütze den silberfunkelnden Weihnachtsbaum vom Sturm umweht und sah die Blaujungen fröhlichen Sinnes beim Auspacken der Liebesgaben, die die Mutter aus der Heimat gesandt hatte.

Auch in dem Gebiet, das hinter der Kampfeszone liegt, zeigte sich nur eine weihnachtsfreudige, ruhige Stimmung. In den Lazaretten floß alle Liebe zusammen, um den verwundeten Kriegern das Fernsein von der Heimat und die Leiden an diesem Tage des Friedens doppelt zu erleichtern. Jeder Truppenteiler im Stappengebiet feierte das Fest mit allem Prunk, den die Fremde bieten kann.

Belgien kennt nicht die schöne deutsche Sitte des Weihnachtsbaums. Umsonst wurden in Gent und Brügge in den Blumenläden die strahlenden Tannenbäume bestaunt, die kluge Händler in den letzten Tagen dort zur Schau stellten.

In jedem Hotel, in dem Offiziere ihre Zusammenkünfte haben, erstarrte ein Weihnachtsbaum und auch in der alten Tuchmacherhalle in Gent, in der einstens Maximilian von Habsburg den Grafen der Genter entgegennahm, als er auf Brautshau kam, leuchteten die Weihnachtskerzen. Eine besonders eindrucksvolle Feier sah der Festsaal einer großen Generalkaserne. Dort feierten Oesterreicher und Ungarn, die zum Stabe der österreichischen Wörserbatterien gehören, mit ihren Offizieren und gemeinsam mit den deutschen Kameraden des Stappensanitäts-Depots das Weihnachtsfest. Diese gemütvolle Feier stand ganz im Zeichen treuer Waffenbrüderschaft. Der große Saal war mit den Farben Deutschlands und Oesterreich-Ungarns geschmückt. Große Wandgemälde, von einem Kriegsfreiwilligen gezeichnet, zeigten das Eisernes Kreuz und das österreichische Militärverdienstkreuz. Drei lange Tafeln waren mit reichen Gaben beladen, ein herrlicher Tannenbaum aus Norddeutschland trug hunderte von funkelnden Lichtern. Gemeinsam erklang das Lied „Großer Gott wir loben Dich“, dann sprach der Kommandeur, Rittmeister K. Seine Worte waren ergreifend, und als er die treue Waffenbrüderschaft Oesterreichs und Deutschlands pries, ergriff es die Herzen. Das geliebte „Gott erhalte“, das jubelnde „Heil Dir im Siegerkranz“ erklang in der belgischen Kaserne. Dann erscholl Kremers „Niederländisches Dankgebet“. Wer erzittert nicht in seiner Seele, wenn diese Töne erklingen: „Wir treten zum Beten vor Gott, den Gerechten...“ Nach der Feste des Kommandeurs sang alles „Stille Nacht“, worauf die Verteilung der Weihnachtsgaben erfolgte. Die Oesterreicher wurden besonders reichlich bedacht, und selbst in fröhlicher Stimmung, waren sie für die lustigen Vorträge empfänglich, in deren Reihe auch der Wiener Zugführer Ludwig mit Wiener Liedern ersahen, und die Deutschen jubelten, als er patriotische Bierzeiler sang.

In der Dämmerung raste mein Auto von Gent aus stundenlang an die Front. Es war ein prächtiger Abend, als ich in der Beest anam, einem zerflossenen Dorf, das vor Dixmuden liegt. Der Sonnenball senkte sich eben in glühender Pracht vor der aufsteigenden Christnacht, die sternbesät alles da draußen in Feindesland mit mildem Glanz übertraf.

Kompagnien, die draußen seit zwei Tagen im Schützengraben lagen, lernten zur Weihnachtsfeier zurück. Die Glücklichen! Andere Kameraden hatten sie draußen zurücklassen müssen, welche nicht an die Weihnachtsglocken denken durften, nur an den Feind...

Kompagnieweise versammelten sich die Soldaten im Dorf zur Weihnachtsfeier. In einem kleinen Bauernhause wohnte ich einer solchen bei — niemals im Leben werde ich sie vergessen. Ein Harmonium erklang, das man aus einer Kapelle holte, welche die Belagerer selbst in Brand gesteckt hatten. Dann sprach der Feldwebel. Einer jener Lehrer des deutschen Volkes, welche es so groß machen lassen. Man stand im Banne seiner Worte und das Schluchzen stieg manchem zum Halse. Und dann sangen die Soldaten das traute „Stille Nacht, heilige Nacht...“ Man kann sich nichts Heiligeres, nichts Ergreifenderes denken, als dieser Soldatenchor um den Weihnachtsbaum, unter dem der Bataillonskommandant drei besonders verdienstliche Soldaten das Eiserne Kreuz überreichte. Da gab es sechs strahlende Augen, die ich nie vergessen werde.

Dann wanderte ich hinaus an die Front durch den Morast des Forderlandes. Die Nacht war mondhell und das weiße Wasser durch das der Schlamm des dem Meere abgerungenen Landes Dämme zieht, glänzte wie Silber. Bis über die Knie sanken wir in den Schlamm. Oft ging es auch durchs Wasser in dem Kadaver von ertrunkenem Vieh lagen. Wir stapften einem einsamen Weg zu. Um uns Wasser, hier und da graue Weiden. Kein Wort durfte laut werden. Drüben nicht achtundert Meter weit, an der Moser, hört der Feind jedes Geräusch. Endlich trafen wir in das Gehölz, dann in den Keller, der kaum zwei Meter hoch ist.

Hier liegt eine Kompagnie. Nur wenige Kerzen stecken wir auf, es darf kein Licht hinausdringen. Sie liegen auf Strohhalm und träumen von der Heimat. Französische Flintentugeln pöden an das Haus — unsere Weihnachtsglocken! In einem Verschlag sitzt ein junger Leutnant mit den Unteroffizieren um einen Tisch. Ein winziges Tannenbäumchen darauf, eine Liebesgabe aus der Heimat — und alle sind heiter und guter Dinge. Flintenschüsse treffen die Eingangstüre. Der fleißige Franzose, der jetzt schießt, führt den Spitznamen „Kunstschieße“.

Wir kriechen durch ein verhängtes Loch wieder aus dem Gehölz. Geduld eilen wir ein paar Schritte vor in den vordersten Schützengraben. Hier stehen Wachen. Ein kalter Wind bläst um die Ohren. Sie haben, als der Abend begann, auch im Schützengraben ein kleines Bäumchen mit Lichtern bestückt und leise „Stille Nacht“ gesummt. Und dann piffen auch die Franzosen und langen drüben wieder. Dann schossen sie wie toll. Die Deutschen gaben keinen Schuß ab — sie heiligten die Nacht...

Durch Schlamm und Wasser gings wieder eine Stunde zurück, bis wir festen Boden unter den Füßen hatten. Ich hatte die Weihnachtsabend bei deutschen Helden verbracht. Es sind wohl die Männer an der Front, welche den größten Mühsalen im Westen ausgekehrt sind. Ich habe alle nur mit Blicken der Verehrung betrachtet und von ihrem Leben hier im Wasserland ist noch vieles zu erzählen.

In der warmen Stube des Bataillonsstabes waren wir nachts um den Weihnachtsbaum versammelt. Im Hause nebenan hatte tags vorher eine Granate eingeschlagen. Wir ließen Granaten Granaten sein und dachten nur an unsere Lieben in der fernsten Heimat. Die Ordnanzen des Stabes kamen und wünschten Glück mit einem hellen Chor, und zwei neue Eiserne Kreuze klickten auf der Brust zweier Soldaten. Einer trat vor und regierte vaterländische Gedächtnisse. Er ist kanadische Patrouille in Feindesland auf dem Weg...

Wir kriechen durch ein verhängtes Loch wieder aus dem Gehölz. Geduld eilen wir ein paar Schritte vor in den vordersten Schützengraben. Hier stehen Wachen. Ein kalter Wind bläst um die Ohren. Sie haben, als der Abend begann, auch im Schützengraben ein kleines Bäumchen mit Lichtern bestückt und leise „Stille Nacht“ gesummt. Und dann piffen auch die Franzosen und langen drüben wieder. Dann schossen sie wie toll. Die Deutschen gaben keinen Schuß ab — sie heiligten die Nacht...

Durch Schlamm und Wasser gings wieder eine Stunde zurück, bis wir festen Boden unter den Füßen hatten. Ich hatte die Weihnachtsabend bei deutschen Helden verbracht. Es sind wohl die Männer an der Front, welche den größten Mühsalen im Westen ausgekehrt sind. Ich habe alle nur mit Blicken der Verehrung betrachtet und von ihrem Leben hier im Wasserland ist noch vieles zu erzählen.

In der warmen Stube des Bataillonsstabes waren wir nachts um den Weihnachtsbaum versammelt. Im Hause nebenan hatte tags vorher eine Granate eingeschlagen. Wir ließen Granaten Granaten sein und dachten nur an unsere Lieben in der fernsten Heimat. Die Ordnanzen des Stabes kamen und wünschten Glück mit einem hellen Chor, und zwei neue Eiserne Kreuze klickten auf der Brust zweier Soldaten. Einer trat vor und regierte vaterländische Gedächtnisse. Er ist kanadische Patrouille in Feindesland auf dem Weg...

gefahren und ist einer der beiden jungen Ritter des Eisernen Kreuzes. Der Adjutant stellt den blonden Jungen vor: Königlich sächsischer Hofschauspieler Hans Werner. Aus einer großen Riste marschierter Weihnachtsgaben auf und dann knallt der Champagnerpfropfen.

Die Offiziere um mich haben mit anderen Kameraden, Gent, Brügge und Antwerpen eingenommen. Sie waren beim Sturm auf Westende und Kiewport. Sie haben an Gewaltigem teilgenommen. Jeder Tag hier vor Dixmuden gibt aber den früheren Waffentaten nichts nach, und die ganze Armeekorps des Herzogs von Württemberg, die ganze deutsche Armeekorps darf stolz darauf sein. Julius Hirsch, Kriegsberichterstatter.

Die Türkei im Krieg.

W.T.B. Konstantinopel, 26. Dez. (Nicht amtlich.) General Jekki Pascha, der zum Spezialadjutanten des deutschen Kaisers ernannt worden ist, ist gestern nach Berlin abgereist.

W.T.B. Athen, 26. Dez. (Nicht amtlich.) Meldung der „Agence d'Athènes“. Ein französischer Kreuzer durchsuchte bei Dedagatsch den italienischen Dampfer „Torino“ und verhaftete neun auf der Fahrt nach Konstantinopel befindliche Türken.

Deutschland und der Krieg.

W.T.B. Straßburg (Elsass), 28. Dez. Wie die „Straßburger Neueste Nachr.“ aus Ensisheim melden, ist der dortige Notar Dr. Mosmann, Leutnant der Landwehr, durch das Kaiserliche Gericht der stellvertretenden 53. Infanteriebrigade für fahnenflüchtig erklärt und sein im Deutschen Reich befindliches Vermögen mit Beschlagnahme belegt worden.

Beglückwünschung des Generalobersten v. Madensen.

T.U. Danzig, 28. Dez. (Privat.) An den Führer der 9. Armeekorps, Generalobersten von Madensen, sind aus Anlaß des Sieges bei Rom am 17. Dezember folgende Telegramme des Kaisers Wilhelm und des Kaisers Franz Josef gelangt:

„Voller Dankbarkeit gegen Gott, der Ihnen und Ihren heldenhaften Truppen den herrlichen Sieg verlieh, bitte ich Sie, meinen mächtigsten Glückwunsch dazu zu empfangen und meinen und des deutschen Vaterlandes Dank den herrlichen Truppen auszusprechen. Nur nicht mehr locker lassen, bis der Feind zusammenbricht! Ich erneue Sie zum Generalobersten.“ Wilhelm I. R.

„Mit aufrichtiger Freude vernehme ich, daß Ihre hervorragenden Leistungen an der Spitze der von Ihnen siegreich geführten 9. Armeekorps seitens Ihres Allerhöchsten Kriegsherrn, meines treuen Freundes und Verbündeten, durch Ihre Beförderung zum Generalobersten wesentlich die vollverdiente Anerkennung erfahren. Indem ich Ihnen, lieber Generaloberst von Madensen, aus ganzem Herzen, meinen mächtigsten Glückwunsch ausdrücke, sende ich Ihnen meinen waffenbrüderlichen Gruß in der zuversichtlichsten Hoffnung, daß es Ihnen beschieden sein möge, auch fernerhin in ruhmvoller Betätigung dem bereits erlangenen unvergänglichen Vorber stets noch weiteren hinzuzufügen.“ Franz Josef.

Die Haltung Frankreichs.

T.U. Genf, 28. Dez. (Privat.) In „Temps“ führt Professor Bergines den Nachweis, daß Frankreich seit dem Kriegsausbruch die wichtigsten Abgabengebiete seines Außenhandels verloren habe. Dieser Rückgang sei erdrückend. Zugleich kritisiert Bergines die uferlose Finanzwirtschaft Ribots.

W.T.B. Paris, 28. Dez. Der „Temps“ glaubt melden zu können, daß das Kriegsministerium am 7. Januar nach Paris zurückkehren werde, wenn nicht unvorhergesehene Ereignisse eintreten.

W.T.B. Paris, 28. Dez. (Agence Havas.) Autorisierte Kreise demontieren die Nachricht aus Rom, derzufolge Frankreich die Anektierung von Tunis beabsichtigt. Das Regime eines Protektorats stelle Frankreich völlig zufrieden.

Die Weihnachtsfeier in Paris.

Paris, 27. Dez. Hier ist das Weihnachtsfest ruhig und gemessen gefeiert worden. Die Straßen, die in anderen Jahren von einer singenden und lärmenden Menge belebt waren, lagen still, die öffentlichen Lokale schlossen um 8 Uhr abends. Besto größer war der Andrang zu den Kirchen, wo die Feiertage ohne Pomp und Musik stattfanden. In den Volksteatern des Montmartre war der Andrang so groß, daß ein großer Teil der Menge der Feiertage vom eisigen Kirchplatz aus bewohnen mußte. Die Weihnachtsbuden an den Boulevards boten nur Soldatenpielzeug an. (Zrfk. Ztg.)

Für die deutschen Gefangenen.

Paris, 27. Dez. Gustave Hervé fordert in seiner „Guerre Sociale“ das Publikum auf, ihm Namen und Aufenthalt der Deutschen und Oesterreicher mitzuteilen, die seit Monaten in Gefängnissen weilen, ohne daß bisher ein regelrechtes Verfahren gegen sie eingeleitet wurde. Hervé will die Liste dieser Namen dann der Regierung überreichen, da es sich um eine Frage handle, welche die Ehre Frankreichs und der Republik berühre. (Zrfk. Ztg.)

Die Haltung Italiens.

T.U. Zürich, 28. Dez. (Privat.) Die römische „Tribuna“ widerspricht der Nachricht, daß der frühere französische Präsident Loubet auf den Posten eines außerordentlichen Botschafters nach Rom entsendet werden soll. Jedenfalls wäre Loubet nicht der geeignete Botschafter für Rom, da gerade unter ihm die Spannung zwischen dem Vatikan und Frankreich entstanden ist. Zuverlässig verlautet jedoch, daß Verhandlungen mit Loubet stattgefunden haben.

Aus Amerika.

W.T.B. Washington, 28. Dez. Staatssekretär Bryan erklärte, daß alle Schritte des amerikanischen Gesandten in Brüssel, die eine Herabsetzung der Kriegskontribution zum Ziele hätten, inoffiziell und ohne Ermächtigung der Regierung gemacht würden.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 28. Dez. In Reineckendorf gingen gestern mehrere tausend Zentner Papier in Flammen auf.

T.U. Zürich, 28. Dez. (Privat.) In politischen Kreisen teilt man, soweit die Stimmung sich erkennen läßt, die Überzeugung, daß die Besetzung Valonas keine internationale Schwierigkeiten machen werde. Nur Bettolo spricht in der „Tribuna“ die Befürchtung aus, es könnte zu Verwickelungen kommen. Die französische Presse beeilt sich zu versichern, daß der Dreierbund keine Schwierigkeiten machen wird, da Italiens Vorgehen nur einen Akt internationaler Polizei auf Grund des Londoner Abkommens bedeute.

Badische Chronik.

△ Karlsruhe, 27. Dez. Auch der evangelische Oberkirchenrat hat an die evangelische Geistlichkeit des Landes einen Erlaß gerichtet, in welchem die Geistlichen aufgefordert werden, mitzuwirken, damit die Regierungserlasse über die Sicherung der Volksernährung während des Krieges befolgt werden.

BC. Karlsruhe, 27. Dez. Im Monat November sind bei der Landesversicherungsanstalt Baden im ganzen 662 Rentengesuche eingereicht worden, und zwar 340 Invaliden- bzw. Krankens., 30 Alters-, 79 Witwen- bzw. Witwer- und 204 Waisenrentengesuche; bewilligt wurden 445 Renten, nämlich 259 Invaliden-, 18 Krankens., 25 Alters-, 3 Witwen- und 2 Waisenrentengesuche abgelehnt, während 403 Invaliden-, 9 Alters-, 53 Witwen- und 111 Waisenrentengesuche unerledigt geblieben sind.

△ Karlsruhe, 27. Dez. Die Maul- und Klauenseuche hat sich in Baden in dem vergangenen Monat November auf weitere acht Amtsbezirke ausgedehnt. Sie hat in 24 Gemeinden 210 Ställe mit einem Bestande von 1262 Stück Rindvieh, 737 Schweinen und 88 Ziegen neu ergriffen.

n. Söllingen, den 27. Dez. Zu den üblichen Weihnachtsfeiern der Kleinkinderschule und der Volksschule kam dieses Jahr in unserer Kirche eine dritte, nämlich für die Kinder, deren Angehörige im Felde stehen. Über 200 Kinder sammelten sich daher am Freitag mittag mit ihren Müttern und anderen Gemeindegliedern um den brennenden Christbaum, um da die Gedächtnisse zu hören, welche die Älteren gelernt hatten, um gemeinsam Weihnachtslieder zu singen.

b. Mannheim, 28. Dez. Dem Antrag der Hoftheaterintendantin entsprechend wird der in den Ruhestand getretene Hofschauspieler Paul Tiesch zum Ehrenmitglied des Hoftheaters ernannt.

= Mannheim, 28. Dez. Auf 1. Januar 1915 werden die 25 Pfennig-Jahrscheine der elektrischen Straßenbahn wieder eingeführt; auch werden die Preise der für diese Strecken ausgegebenen Arbeiter- und Schüler-Wochenfahrtscheine sowie Streckenkarten entsprechend erhöht.

= Mannheim, 28. Dez. Von einem eigenartigen Unglück wurde am Weihnachtsabend die Familie Stödel in Maitammer (Pfalz) heimgesucht. Deren Vater, der 71jährige Winzer Michael Stödel, begab sich gegen 7 Uhr von seiner Wohnung weg, muß sich aber in der Dunkelheit verlaufen haben, denn als man nach längerer Zeit nachsuchte, fand man den Bedauernswerten im Anwesen in der Dungsgrube, mit dem Kopf nach unten liegend, erstickt vor. Der Tod muß sofort eingetreten sein.

z. Rehl, 28. Dez. Eine stimmungsvolle Weihnachtsfeier veranstaltete am Donnerstagabend die 4. Ersatzbatterie des Bad. Fußartill.-Regt. Nr. 14. Unter Beistand der väterlichen Fürsorge der Vorgesetzten wurde sich das reichhaltige Programm sehr befriedigend ab. Es wechselten sinnige Gedächtnisse mit musikalischen Vorträgen und passenden Liedern die der Einj. Kriegsfreiwillige, Lehrer Eugen Hogg mit großem Geschick zum Vortrag brachte.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 28. Dezember.

Das Eisene Kreuz erhielt: Bisfeldw. Eug. Herbst beim Ref.-Inf.-Regt. 240, Sohn des Landwirts Herbst von Redolsheim, Architekt Karl Baner, Bismarckmeister d. Ref. im Feld.-Artill.-Regt. Nr. 50, Karlsruhe, Unteroff. d. Ref. Postassistent Ambros Baumgärtner aus Neuhard, Leutn. Franz Kremp im Inf.-Regt. 170 Offenbürg, Sohn des Oberleutnants Kremp in Bruchsal.

= Von den Angehörigen der W. S. C. (Verband der Korps der technischen Hochschulen in Deutschland), dem die Korps an der Karlsruher Technischen Hochschule angehören, stehen bis jetzt 2300 Mitglieder im Felde, wobei die Angaben einiger Korps noch fehlen. Als Ritter des Eisernen Kreuzes 2. Klasse sind 273 Angehörige ernannt, während mit dem Eisernen Kreuz 1. Klasse vier Mitglieder ausgezeichnet wurden. Auf dem Felde der Ehre geblieben sind bis jetzt 101 Mitglieder.

= Prinz Max im Feldlazarett. Aus einem Feldlazarett wird uns unterm 19. Dezember geschrieben: „Eine seltene Ehre wurde heute nachmittag unserem Feldlazarett (12. XIV. A. R.) zuteil. Seine Kgl. Hoheit Prinz Max von Baden erschien in unserem Feldlazarett und erkundigte sich eingehend nach den Erlebnissen, Verwundungen usw. Za er drückte jedem einzelnen in seiner keuschigen Weise die Hand. Besonders lebhaft unterhielt sich der hohe Herr mit den in unserem Lazarett liegenden Karlsruhern: dem Kriegsfreiwilligen Carl Meß, Sohn des Großh. Domänenrats Meß und dem Kriegsfreiwilligen Pionier Ludwig Meiser, der erst vor kurzem für hervorragende Tapferkeit das Eisene Kreuz erhielt. Große Freude herrschte darüber im Saale. Seine Kgl. Hoheit vertiefte mit den herzlichsten Wünschen auf baldige Genesung und mit dem Versprechen, morgen wieder zu kommen, das Lazarett. Den Abschluß dieses dauernden in unserer Erinnerung bleibenden Tages bildete ein Gesangsvortrag eines Kölner Opernsängers, der uns mit herrlichen vaterländischen Liedern erfreute.“

Fb. Weihnachtsfeier am alten Bahnhof. Wir werden um Aufnahme der nachstehenden Zeilen ersucht: Nachdem man Donner-

stag (wie berichtet die Red.) in kleinem Kreise am alten Bahnhof das Weihnachtsfest begangen hatte, fand Sonntag mittag um 5 Uhr eine Wiederholung desselben mit Erweiterung des Programmes statt, wozu die Damen des Roten Kreuzes vom neuen Bahnhof sowie die freiwilligen Sanitäter der beiden Stationen gebeten waren. Heller Lichterglanz empfing die Geladenen; er ging von der hohen Christtanne aus, die in jedem immer wie jenes seltsame Gefühl wahrhaft, das das Wort „Weihnacht“ in sich birgt. Die Jeler, meisterlich und mit viel Geschmack arrangiert von Herrn Becher, der im Dienste des roten Kreuzes schon 1870 sich das Eisene Kreuz verdient hat, wurde mit einem von Herrn des Instrumentalvereins gebildeten Quartett eröffnet; mit viel Gefühl trug sie das „Volkslied“ von Romjak vor. Darauf folgte das Mozartsche Lied „Reihe des Gesanges“, dessen Schönheit der Männergesangsverein „Aheingold“ unter der Leitung ihres Dirigenten, Herr Bahler, vortrefflich zur Geltung brachte. Ganz besonderen Kunstgenuß durften wir Herrn Hauptmann Romhild verdanken; das „Andante“ von Händel, das er spielte (für Cello bearbeitet), zeigte uns, daß wir einen Meister vor uns hatten. — Es folgte ein Gesangslied von Fräulein Knittel, die zu bewundern wir schon bei der kleineren Feier Gelegenheit hatten. Sie sang das Lied „Christbaum“ von Cornelius mit Innigkeit und Wärme. Dasselbe gilt auch von Fräulein Hörth, welche dem gleichen Komponisten „Simeon“ vortrug. — Nach diesen Musikaufführungen hielt Herr Landgerichtsdirektor Dr. Dölter eine feierliche Ansprache, vaterländischen Charakters, worin er zum Schluß die Anwesenden zu einem dreifachen Hoch auf Seine Majestät den Kaiser und zu dem darnach angefügten „Deutschland, Deutschland über alles“, aufrief. Der zweite Teil der Feier brachte uns wiederum eine Komposition von Romjak, „Märchen“, die von dem Streichquartett ebenso schön ausgeführt wurde, wie das „Volkslied“. Darauf folgte ein Gedicht von Robert Haack, gesprochen von Fräulein Stein, die des Dichters seelenvolle Schöpfung, „Weihnacht am Fenster“ durch ihre Wärme in Ton und Vortrag voll zu Geltung brachte. — Ein tiefer Hauch noch erreichte uns durch seine Mitwirkung. Herr Romeo trug uns seinen „Widruß an die Kleinmütigen“ vor. Es ist nicht nötig, zu erwähnen, daß „unser“ Dichter stets das richtige Wort trifft; wohl aber zu sagen, wie sehr Herr Dölter uns aus der Seele gesprochen hatte, wenn er von Romeo sagte, daß man bei ihm merke, wie oft im echten Humor der tiefste Ernst stehe. — Als letzte Nummer kam das vom Männerchor vorgetragene Aftenhofsche Lied „Der treue Kamerad“, dessen Ausführung den übrigen Darbietungen nicht nachstand. — Nach Schluß der Feier, zu dessen Gelingen auch Herr Direktor Eglinger sein reichlich Teil beigetragen hatte, wurden die Sanitäter, sowie die Damen des Roten Kreuzes noch mit einer Weihnachtsgabe bedacht. Abschluß ging man auseinander, mit der Überzeugung, daß einem dieses Fest lebendens eine schöne Erinnerung bleiben würde.

g. Anerkennung für lange treue Dienste. Der Verband badischer Bahnhofswirte läßt denjenigen Angestellten, die mindestens 5 Jahre ununterbrochen in ihren Diensten gestanden, eine entsprechende künstlerisch ausgestattete Urkunde ausshändigen. In der Bahnhofswirtschaft der Residenz waren es dieses Jahr 7 Angestellte, denen das Diplom für treue Arbeit überreicht wurde und zwar die Kellerer H. Peter Schiele, Ferdinand Becker, Rudolf Meier, Albert Heurn, Eberhard Burkhardt, Karl Walker (die beiden letzteren zurzeit im Felde), endlich Fräulein Rosa Weber. Bahnhofswirt Karl Selzer überreichte den Bedienten anlässlich der Christbescherung persönlich die Diplome und hielt an das ganze verammelte Personal eine dem Tage angepaßte Ansprache, wobei er der gegenwärtigen ernsten Lage, aber auch unserer bisher erzielten großartigen Waffenerfolge gedachte. Nicht unerwähnt soll bleiben, daß die meisten Kellner neben anderen Geschenken eine hübsch und dauerhaft gearbeitete Briestafel erhielten zur Aufbewahrung und zum Schutz der gegenwärtig so massenhaft kursierenden Papierscheine. Die Angehörigen der im Felde stehenden Angestellten beziehen von Herrn Hoflieferant Stelzer während der Dauer des Krieges den Gehalt weiter.

h. (Im Schaufenster unserer Geschäftsstelle neu ausgestellt sind folgende Bilder: „Eine Auslese der in Polen gefangenen Russen, bestehend aus Bajonetten, Kirgisen und Tataren“, „Erobertes französisches Panzerautomobil“, „Ein weiblicher Chauffeur, der den Feldzug mitmacht und das Eisene Kreuz erhielt“, „Friedliches aus den Kämpfen bei Sobot“.)

= Freifahrt für Eisenbahnbedienstete während der Kriegszeit. Infolge der starken Inanspruchnahme der Eisenbahnen zu Militärzwecken ist bei sämtlichen Eisenbahnverwaltungen die Freifahrt der Eisenbahnbediensteten während der Kriegszeit wesentlich eingeschränkt worden. Sie wird fast ausschließlich nur zum Besuch von im Feld verwundeter oder erkrankter Angehöriger Eltern, Geschwister, Kinder usw. gewährt. Die Bundesregierung haben sich dahin geäußert, daß Freifahrt zu diesem Zwecke auch die im Arbeiterverhältnis stehenden Eisenbahnbediensteten bei Reisen innerhalb Deutschlands genießen. Bei Reisen nach Oesterreich-Ungarn tritt Freifahrt bis zur deutsch-österreichischen Grenze ein.

o. Ausnahmetarife. An Stelle des bisherigen Ausnahmetarifs für Gerste, zu Futterzwecken bestimmt, vom 4. November l. J. tritt am 2. Dezember l. J. ein Ausnahmetarif für Gerste zu Futterzwecken ohne Befreiung einer Höchstgewichtsgrenze sowie für Gerstenschrot mit den gleichen Frachtermäßigungen, wie im bisherigen Ausnahmetarif vorgesehen, in Kraft. Der Ausnahmetarif nebst dem dazugehörigen Nachtrag 1 kann durch Vermittlung der Güterabfertigungsstellen zum Preise von 5 Pf. bezogen werden.

Seeresieferungen. Firmen des Karlsruher Handelskammerbezirks, die leistungsfähig genug sind, um Lieferungen für den Seeresbedarf zu übernehmen, werden gebeten, dies der Handelskammer unter genauer Bezeichnung der Artikel, die sie zu liefern in der Lage wären, baldigst schriftlich mitzuteilen.

x. Die allgemeine Geschäftsloge im Monat November wurde nach den statistischen Mitteilungen über das Großherzogtum Baden im wesentlichen in der gleichen Weise beurteilt wie im Oktober. Durch die fortgesetzten Einberufungen zum Seeresdienste werden auf dem Arbeitsmarkt immer wieder Verstärkungen notwendig. Der andauernde Bedarf für Ausrüstung und Verpflegung des Heeres, dessen Befriedigung sich Industrie und Gewerbe unter Aenderung ihrer bisherigen Produktionsverhältnisse vielfach anzupassen verstanden haben, beläst die in normalen Jahren um diese Zeit recht ruhige und abflauende Geschäftslage außerordentlich. Es wird demnach, abgesehen von Pforzheim, wo die Goldwarenindustrie immer noch ganz darniederliegt, von einer eigentlichen Arbeitslosigkeit in größerem Umfange nichts laut. Bei den badischen Arbeitsvermittlungsanstalten betrug im vergangenen Monat die Zahl der offenen Stellen 12 519, denen 18 915 Arbeitsuchende gegenüberstanden. Eingestellt wurden 9176 Personen.

8. Verhaftet wurde ein Tagelöhner aus Bietigheim wegen Diebstahls, eine 15 Jahre alte Dienstmagd von Mannheim, welche in letzter Zeit hier vielfach Kindern, die von ihren Eltern zum Einlaufen von Waren fortgeschickt waren, Geld abnahm, sowie eine von der Gr. Staatsanwaltschaft hier wegen Diebstahls ausgeschriebene Dienstmagd aus Menzingen.

Bevölkerungsbewegung in Karlsruhe im November.

Stat. Karlsruhe, 28. Dez. Die Zahl der Eheschließungen betrug 85 (November 1913: 114).

Lebendgeborene wurden 238 (November 1913: 238) angemeldet, darunter 131 (111) Knaben und 107 (127) Mädchen; ehelich waten 197 (202) und unehelich 41 (36). Die Zahl der Totgeborenen betrug 10 (9), darunter 4 (3) Knaben und 6 (6) Mädchen.

Gestorben sind 130 (November 1913: 146) Personen (ohne die gestorbenen Krieger) und zwar: 62 (79) männlichen und 68 (67)

weiblichen Geschlechts; unter den Gestorbenen befanden sich 29 (33) Kinder im 1. und 9 (8) Kinder im 2. bis 5. Lebensjahr.

Von den wichtigsten Todesursachen kamen vor: Masern 3 mal (1 mal); Diphtherie und Krupp 2 mal (—); Keuchhusten 1 mal (—); Typhus 2 mal (—); Lungentuberkulose 15 mal (12 mal); Lungenentzündung 7 (10); Sonstige Krankheiten der Atmungsorgane 4 (5); Krankheiten der Kreislauforgane 18 (25); Krankheiten des Nervensystems 17 (14); Magen- und Darmkatarrh 7 (13), darunter befanden sich Kinder im 1. Lebensjahr 6 (11); Sonstige Magen- und Darmkrankheiten 7 (16); Krebs und sonstige Neubildungen 12 (6); Selbstmord 1 (8); Verunglückung 3 (5). Scharlach, Influenza und Genickstarre waren weder im Berichtsmontat noch im November 1913 vertreten.

Auf 1000 Einwohner und aufs Jahr berechnet betrug die Zahl der Eheschließungen 7,13 (November 1913: 9,74), der Geburten 20,63 (20,93), der Lebendgeborenen 19,96 (20,33), der Sterbefälle 10,90 (12,47) und der Geburtenüberschuß 9,06 (7,86).

Bemerkenswert aus der Bevölkerungsbewegung ist, daß die Gesundheitsverhältnisse — gemessen an der Zahl der Todesfälle und der Erkrankungen an ansteigenden Krankheiten — günstig waren. Betracht man vom Januar 1914 ab, so muß man schon bis zum Jahre 1906 zurückgehen, um einen Monat zu finden, in dem weniger Personen als im verfloßenen Monat gestorben sind. Auf 1000 Einwohner berechnet war die monatliche Sterblichkeit in Karlsruhe nur im Oktober und im Januar 1914 geringer als im Berichtsmontat. Die allgemeinen Gesundheitsverhältnisse haben sich also seit Ausbruch des Krieges, soweit sich das zahlenmäßig feststellen läßt, nicht verschlechtert, sondern ihre seit Jahren beobachtete Besserung hat auch in den Kriegsmontaten angehalten.

Die Fleischbesorgung Karlsruhe im November.

st. Karlsruhe, 28. Dez. Zu den Viehmärkten im städtischen Viehhof wurden 222 (November 1913: 228) Ochsen, 257 (228) Kühe, 481 (404) Kinder, 430 (144) Färrer, 901 (1029) Kälber, 7213 (3756) Schweine und 80 (139) Hammel aufgetrieben.

Von dem aufgetriebenen Vieh waren eingeführt aus dem Ausland und zwar aus Holland: 15 Ochsen 64 Kinder, 104 Färrer und 93 Schweine; aus Schweden: 27 Kinder und 13 Färrer (November 1913 aus dem Ausland: —).

Geschlachtet wurden 239 (296) Ochsen, 479 (232) Kühe, 296 (96) Kinder, 333 (148) Färrer, 1105 (1152) Kälber, 6721 (2779) Schweine und 100 (154) Hammel.

Das Schlachtgewicht betrug für Ochsen 63 823 Kg. (November 1913: 84 559), Kühe 106 260 Kg. (49 416), Kinder 63 788 Kg. (21 058), Färrer 108 458 Kg. (46 228), Kälber 51 935 Kg. (48 384), Schweine 463 749 Kg. (194 580) und Hammel 2 500 Kg. (3850). Das Gesamtgewicht betrug 860 966 Kg. (November 1913: 448 630), darunter Kleinvieh mit 518 637 Kg. (247 369).

Die der Fleischbesorgung unterworfenen Fleischpreise betrug 261 869 Kg. (November 1913: 119 905). Davon stammten aus dem Ausland (Holland) 212 383 Kg., nämlich 560 Kg. Rindfleisch und 211 823 Kg. Schweinefleisch (November 1913 ebenfalls nur aus Holland: 14 433 Kg. Rindfleisch, 11 555 Kg. Kalbfleisch, 64 233 Kg. Schweinefleisch und 480 Kg. Hammelfleisch).

Seit Kriegsausbruch ist die Gewichtsmenge des hier zur Verfügung stehenden Fleisches in jedem Monat doppelt so groß wie in früheren Jahren. Das ist hauptsächlich darauf zurückzuführen, daß einmal viel Fleisch auf Vorrat verarbeitet wird, und daß zum anderen für die Heeresverwaltung große Mengen zu liefern sind.

Die Vieh- und Fleischpreise im Monat November stellten sich wie folgt: Es betrug der Durchschnittspreis für 1 Pfund Schlachtgewicht: Ochsen 86—94 s (November 1913: 90—97,5 s), Kühe 72—81 s (89—83 s), Kinder 92—95 s (92—98 s), Färrer 76—83,5 s (81—90 s), Kälber 93,5—97,5 s (96,5—106,5 s), Schweine 74—78 s (78 s) und Hammel 81—83 s (85—90 s). Nach Angabe der Metzgergenossenschaft betrug durchschnittlich, im allgemeinen, das Pfund Ochsenfleisch 96 s (November 1913: 100 s), Kalbfleisch 70 s (80 s), Rindfleisch 94 s (96 s), Kalbfleisch 96 s (96—100 s), Schweinefleisch 96 s (96 s) und Hammelfleisch 100 s (105 s). Diese „allgemeinen“ Preise gelten für die einzelnen Qualitäten die in den Zeitungen bekanntgegebenen Preise.

Großh. Hoftheater Karlsruhe.

Karlsruhe, 28. Dez. Im Großh. Hoftheater beschloß eine vorzügliche „Fidelio“-Aufführung die Reihe der Festtagsvorstellungen. Mit bezauberndem Wohlklang und gefühlsstarker Darstellung sang und spielte Frau Lauer-Kottlar die Titelrolle. Josef Schöffels Florestan zeichnete sich durch sympathische Züge aus; stimmlich tat der Künstler aber des Guten wieder zuviel. Der kraftvolle Pizarro des Herrn Büttner, der joviale Rocco des Herrn Keller, die taufirische Marzelline von Frau Müller-Reichel und der aristokratisch-feine Minister des Herrn Mecher sind hier schon öfter als hervorragende Leistungen gerühmt worden. Den Jaquino gab an Herrn Bussards Stelle ein junger Sänger aus Stuttgart, im großen und ganzen recht annehmbar. Das Hoforchester unter der schwungvollen Leitung von Mr. Lorenz spielte mit Ausdruck und Hingebung. Die Vorstellung war ausgezeichnet besucht.

Der Anfang der morgigen Aufführung von „Hänsel und Gretel“ bei kleinen Preisen ist auf 7 1/2 Uhr angelegt, um der Jugend während der Weihnachtsferien auch den Besuch dieses Märchens zu ermöglichen. Ende nach 1/4 Uhr.

Aus dem Schühengraben.

Karlsruhe, 28. Dez. Auf den gereimten Kartengrün einer Tischgesellschaft im „Tyroler“ hier ist folgende Erwiderung eingegangen:

Im nasse Grawe sit ich hier
Un ihr drin im Tyroler;
Ihr hent vor euch e groß Glas Bier
Un meint, e uß sei's dann wöhlter?!
Doch euer Meinung hat e Edl!
Mir mache Feldtete
Hier mitte im Franzosenedred
Bei Kugle und Granatel
Ihr awer derst von ferne nur
Zuhöre, wie mir krahe
Un wie mir als in einer Tour
Franzose-Schelleh mache!
Drum denkt ich oft un fill in mir:
Wer ist do mehr z'beneide?
Ich glab, s'fin die, wo ohne Bier
Fors Waterland dußn freitel!
Un deshalb bin ich z'riede a,
Wanns mol niz gibt zum spachtle;
Ich werr schon satt, wann mit „Hurra!“
Dr Franzmann kriegt sei Dachtel!

Ferzliche Weihnachtsgrüße von
Alfred Diehm.



Liedhalle Karlsruhe

Unerwartet rasch verschied unser aktives Mitglied Herr Wilhelm Lutz, Kaufmann Feldwebel-Leutnant der Reserve.

Der Verstorbene war uns viele Jahre ein pflichteifriges Mitglied, dem wir ein treues Andenken bewahren werden. 18084 Die Beerdigung findet Dienstag, den 29. d. M., nachmittags 1/3 Uhr, statt, und laden wir unsere Mitglieder, besonders die Herren Sänger, zu zahlreicher Beteiligung ein. Der Vorstand.



Wir teilen unseren werten A. H. A. H., i. a. B. i. a. B. und a. B. a. B., sowie Freunden u. Bekannten mit, daß unser hochverehrter A. H.

Architekt Friedrich Ebert (1870-73)

Obmann des Stadtverordnetenverbandes in Heidelberg am 23. Dezember gestorben ist. Karlsruhe, 28. Dezember 1914.

Verband A. H. A. H. der Akad. Architektenverbndung „Vitruvia“ e. V. Karlsruhe.

I. A.: Dipl.-Ing. R. Amann. 18074



Im Kampfe für das Vaterland fiel am 19. Dezember in Frankreich unser geliebter Sohn und Bruder

Kriegsfreiwilliger Oskar Schlecht

im Regiment 109 im Alter von 19 Jahren. B49589

Die trauernden Hinterbliebenen: Adolf Schlecht und Frau, Mozartstrae 7, Adolf Schlecht, Oberheizer bei der Marina. Beileidsbesuche werden dankend abgelehnt.

Statt besonderer Anzeige.

Heute Abend verschied sanft nach dreitägigem Krankenlager unsere inniggeliebte, treusorgende Mutter, Grossmutter, Urgrossmutter, Schwiegermutter und Tante

Frau Emma Egetenmeier Wwe. geb. Hockenjos

im 75. Lebensjahre. In tiefer Trauer:

Familie Ferd. Homann, Freiburg i. B. Berta Egetenmeier, Karlsruhe. Familie Carl Schmidt, Essen a. d. R. Familie Karl Lind, Karlsruhe. Familie Hockenjos, Basel. B49490

Karlsruhe, den 27. Dezember 1914. Die Feuerbestattung findet Mittwoch, den 30. Dezember, um 1/3 Uhr nachmittags statt. Trauerhaus: Erbprinzenstrasse 36.

Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme an dem Hinscheiden unserer lieben Frau, Mutter, Schwiegermutter und Tante

Christine Dewald, geb. Winder

sowie für die vielen Kranzspenden, insbesondere für die trostreichen Worte des Herrn Stadtpfarrer Hindenlang am Grabe der Heimgegangenen sprechen wir hiermit unsern innigsten Dank aus. B49517

Die trauernden Hinterbliebenen.

Karlsruhe, 28. Dezember 1914.

Trauerbriefe und Danksagungskarten

worden rasch und billig angefertigt in der Druckerei der „Badischen Presse“.



Statt besonderer Anzeige.

Den Heldentod für das Vaterland fand am 17. Dezember in Frankreich mein innigst geliebter Sohn, unser teurer Bruder, Schwager, Onkel und Neffe

Richard Erath, Zahnarzt

Gefr. der Res. im Res.-Inf.-Regt. 109

im Alter von 28 Jahren. In tiefer Trauer:

Elisabeth Erath, geb. Förster Elise Dullenkopf, geb. Erath Karl Erath, Bankbeamter Heinrich Erath, Postassistent, z. Zt. im Felde Otto Dullenkopf, Bankprokurist, z. Zt. im Felde.

Karlsruhe, Freiburg i. B., den Dezember 1914. 18067

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem uns so schwer betroffenen Verluste sprechen wir unsern herzlichen Dank aus. Besonders sprechen wir dem hochw. Herrn Pfarrer für die trostreichen Worte am Grabe, dem Vorstand, Herrn Oberbetriebsinspektor Holz, sowie sämtlichen Beamten der Großh. Verkehrskontrolle I, dem Gesangverein Fiedella für den erhabenden Gesang, sowie allen anderen, welche ihm die letzte Ehre erwiesen haben, und für die zahlreichen Blumenspenden den herzlichsten Dank aus.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: J. Mohr, Bahnwart a. D.

Das Seelenamt findet am 2. Januar, 8 Uhr, in der St. Bonifatiuskirche statt. B49489

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten machen wir die traurige Mitteilung von dem am 2. Weihnachtstag erfolgten Hinscheiden unserer lieben Mutter, Großmutter und Schwiegermutter

Philippine Krieb.

Karlsruhe, Weihnachten 1914. Rotengr. 10.

In tiefer Trauer: Georg Krieb, Schreiner, Pauline Adler, geb. Krieb, Thelma Krieb, Hermann Adler und drei Entfaltinder. B49487

Die Beerdigung fand Montag, den 28. Dezember, morgens 1/11 Uhr, statt.

Bergebung von Bauarbeiten.

Zum Um- und Erweitern des Stadthauses in Kudensbau und östliche Kleiderablage - hier sind die

Schreinerarbeiten

vorzubereiten. Kartl. Friedrich - Straße Nr. 8, Zimmer Nr. 170, abgeholt werden. Dagegen sind auch die Angebote bis Freitag, den 8. Januar 1915, vormittags 10 Uhr, einzureichen. Karlsruhe, den 28. Dezbr. 1914.

Verloren

von Durlacher Allee zur Lessingstr. goldene Damenubr mit Ketten. Durlacher Allee 43, III abzugeben gegen Belohnung. B49581

Wer eine Stelle zu vergeben hat, eine Stelle sucht, etwas zu vermieten hat, etwas zu verkaufen hat, etwas zu kaufen sucht, inzeriert am erfolgreichsten und billigsten in der

Badischen Presse

Geschäftsstelle Ecke Pannstrae und Riefel.

Rotationsmaschinenmeister

an 16seitiger König & Bauer'schen Rotationsmaschine bewandert, wird zu baldigstem Eintritt gesucht. Druckerei S. Thiergarten (Bad. Presse), Karlsruhe.

Kronen

für Gas und elektr. Licht sehr günstig direkt an Private. Katalog Nr. 55 gratis. Stock & Co., G. m. b. H. Kronleuchter-Fabrik, 4411 Elberfeld-Sonnborn.

Für Sattlermaschinen werden Lohnarbeiten angenommen.

Angebote unter Nr. B49532 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erb.

Zu kaufen gesucht Hauskauf!

Schönes Haus mit Garten, in Gartenstadt oder Umgeb. Rüppurr wird zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe unter Nr. B49548 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Einige Aktien

der Maschinenbau-Gesellschaft zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe unter Nr. B49529 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten.

Suche fortwährend

geiz. Kleider, Schuhe, Stiefel, Uniformen etc. zu kaufen. Zahl nachweislich höchst. Wert. Bitte gefällig mitzuteilen. Teleph. 2477 im Hause. J. Stiber, Markgrafstr. 19.

Zu verkaufen Möbel-Verkauf!

Schrank, Waschkommode, Nachttisch, Schreibstisch, Vertiko, Pianino, kleine Garnitur mit 2 Fauteuils, Sofa, Kussensofa, zu verk. Weiss & A. Speicher, Karlstr. 22, Bdd., VI.

Billig zu verkaufen

1 Herrenanzug (Sacco) für mittl. Figur. B49513 1 Anabenanzug, 12 Jahre. B49514 4 W. Damenstuhe, Gr. 38, getrag. Kaiserstr. 187, 2 Treppen.

Stellen-Angebote.

Für Fabrikant wird junger Mann oder Fräulein

für sofort gesucht. Schreibmaschine „Stöver“ und Stenographie-Bildung. B49521 Angebote unter Nr. 18066 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Stellungslose

gebild. Damen für offizielle Sache bei angenehm. Tätig. u. gut. Verdienst für hier und alle umlieg. Ortschaften gesucht. B49524 Melben früh 10-11 und nachm. 3-4 Uhr. Kronenstr. 10, part.

Unterzeichneter sucht sofort oder in 14 Tagen für behandige Arbeit einen tuglich. Gehilfen

evtl. kann auch ein gut gefitteter Bursche in die Lehre treten. G. Schwab, Kaminfegermstr., Donauweihingen (Baden).

Magaziner,

welcher vaden kann, für Ofen- und Herd-lager gesucht. Selbst-geschriebene Angebote mit Angabe bisheriger Tätigkeit unter Nr. 18064 an die Geschäftsstelle d. „Badischen Presse“ erb.

Kutscher

gesucht. Stadtkundig u. gewissenhaft. Wajshankalt Wendi, 18081 Rüppurr.

Tuglich. lauberes Mädchen.

welch bürgerlich lochen kann, zur Führung eines H. Haushalts sofort in dauernde Stellung gesucht. B49543 Atelier Rembrandt, Karl-Friedrichstr. 32.

Ein tugliches Mädchen, welches die Hausarbeit gut versteht, gesucht. B49495 Mendelssohnplatz 3, 4. Et.

Gesucht ein fleiges, braves Mädchen für Hausarbeit in kleine Familie auf 1. Januar oder später. Gest. Angebote unter Nr. B49504 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten.

Ein junges, williges Mädchen für kleinen Haushalt gesucht. B49488 Riefelstr. 30, II.

Suche per sofort oder 1. Januar ein lauberes Mädchen für für Hotel Lion, Adlerstr. 33. B49523

Lehrmädchen

gegen Vergütung gesucht. B49522 Seidenwarengeschaft Kaiserstr. 122.

Junge, Puhfrau gesucht B49523 Riefelstr. 26, 3. Et.

Stellen-Gesuche.

Architekt (Hochbautechniker), militarfret, mit 14 Referenzen, sucht Stellung auf sofort oder später, auch aus-hilfsweise. Angebote unter Nr. B49503 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“ erbeten. 3.1

Jung. kraft. Mann mit guter Handchrift und kaufm. Vorbildung sucht Stelle in Fabrik-kontor od. Lager. Betreffend. hilft auch im Betriebe mit, auch lahere Arbeit. Gest. Angeb. unt. B49510 an die Geschäftsst. d. „Bad. Presse“.

Tuglicher Oberkellner, ganz militarfret, sucht Stellung. Angebote unter Nr. B49502 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“ erbeten. 2.1

Militarf. Landwirt, 40 Jahre, unbed. zuverlässig, sucht Vertriebsstellen, gleich in wech. Betrieb. B49497 Thiergarten, Georg-Friedrichstr. 15.

So. Frau zu reinigen, nimmt auch Monatsstelle an. B49508 Viktorienstr. 12, 3. Stod, rechts.

Suche für meinen Sohn mit einjährigem Berechtigung per sofort kaufmann. Lehrstelle

in gutem Hause. 2.1 Angebote unter Nr. 6508a an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erb.

Für eine in jeder Beziehung empfehlenswerte

Privat-Krankenpflegerin

wird auf 1. Januar Stellung gesucht. Angeb. unter Nr. B49488 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Vermietungen.

Auf 1. April Kaiserstr. 38 Laden mit anliegend. Zimmer zu vermieten. Näheres im Hause 8. Etod. B515a

Graf Rheinstr. 14 ist im 3. Stod eine herrschaftliche 6 Zimmer-Wohnung mit großer Diele, Bad, Mädchenzimmer, Gas, elektr. Licht und Entfaubungsanlage und reichl. Zubehör sofort oder 1. April zu vermieten. Näheres bei Gottfr. Amolich, Architekt, Sophienstr. 166 oder im Hause, 2. Stod. 18065*

Baumeisterstr. 10 schöne 4 Zimmerwohnung, mit reichl. Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näheres bei Gottfr. Amolich, Architekt, Sophienstr. 166 oder im Hause, 2. Stod. 18065*

Rohlfstr. 12, Ede Vorplatz, ist je eine Wohnung von 3 und 4 Zimmern, Bad, Manfische uhm., vollständig frei nach Seiten gelegen. per 1. April 1915 zu verm. 18073 Näh. im Stadtgarten 19, II.

Sofort oder später angenehme 3 Zimmerwohnung in ordnungs-liebendem Hause zu vermieten. Näh. Hblanderstr. 3, 2. Et. L. B49522

Zwei-Zimmerwohnung in Ruche u. Keller, in Garten gelegen, ist auf 1. April an ein oder zwei Personen zu vermieten. Zu erfragen Bismarckstr. 31, Vorderhaus barriere. B49522

Durlacher Allee 59, 1. Stod, in ruhigem Hause ist schöne 5 Zimmerwohnung mit Gas, Bad, elektr. Licht u. reichl. Zubehör per 1. April oder früh zu vermieten. Näheres daselbst 2. Etod. 3.1

Eisenlocherstr. 49 ist eine Drei-Zimmerwohnung mit Bad, in sonn. freier Lage, auf 1. April zu vermieten. Näh. daselbst 1. Et. rechts. B49523

Kocherstr. 11, 2. Et., ist eine schöne 3 Zimmerwohnung mit Balkon für 470 Mk. auf sofort Familienverhältnisse halber zu vermieten. B49498.2.1

Milheim, Grafstr. 6, ist eine II. 3 Zimmerwohnung mit Balkon, Gasabz. u. Gas zu verm. Näh. Hauptstr. 3. B49541

Schuhstr. 38, Seitenbau, 2 Stod, ist eine freundl. Wohnung, 3 Zimmer, große Küche, Kammer und Keller, Abort mit Wasserflussung, an ruhige, ordnungsliebende Familie auf 1. April zu vermieten. Näh. Vorberb., 3. Stod. B49521

Schuhstr. 38, Seitenbau, 2 Stod, ist eine freundl. Wohnung, 3 Zimmer, große Küche, Kammer und Keller, Abort mit Wasserflussung, an ruhige, ordnungsliebende Familie auf 1. April zu vermieten. Näh. Vorberb., 3. Stod. B49521

Schuhstr. 38, Seitenbau, 2 Stod, ist eine freundl. Wohnung, 3 Zimmer, große Küche, Kammer und Keller, Abort mit Wasserflussung, an ruhige, ordnungsliebende Familie auf 1. April zu vermieten. Näh. Vorberb., 3. Stod. B49521

Schuhstr. 38, Seitenbau, 2 Stod, ist eine freundl. Wohnung, 3 Zimmer, große Küche, Kammer und Keller, Abort mit Wasserflussung, an ruhige, ordnungsliebende Familie auf 1. April zu vermieten. Näh. Vorberb., 3. Stod. B49521

Schuhstr. 38, Seitenbau, 2 Stod, ist eine freundl. Wohnung, 3 Zimmer, große Küche, Kammer und Keller, Abort mit Wasserflussung, an ruhige, ordnungsliebende Familie auf 1. April zu vermieten. Näh. Vorberb., 3. Stod. B49521

Schuhstr. 38, Seitenbau, 2 Stod, ist eine freundl. Wohnung, 3 Zimmer, große Küche, Kammer und Keller, Abort mit Wasserflussung, an ruhige, ordnungsliebende Familie auf 1. April zu vermieten. Näh. Vorberb., 3. Stod. B49521

Schuhstr. 38, Seitenbau, 2 Stod, ist eine freundl. Wohnung, 3 Zimmer, große Küche, Kammer und Keller, Abort mit Wasserflussung, an ruhige, ordnungsliebende Familie auf 1. April zu vermieten. Näh. Vorberb., 3. Stod. B49521

Schuhstr. 38, Seitenbau, 2 Stod, ist eine freundl. Wohnung, 3 Zimmer, große Küche, Kammer und Keller, Abort mit Wasserflussung, an ruhige, ordnungsliebende Familie auf 1. April zu vermieten. Näh. Vorberb., 3. Stod. B49521

Schuhstr. 38, Seitenbau, 2 Stod, ist eine freundl. Wohnung, 3 Zimmer, große Küche, Kammer und Keller, Abort mit Wasserflussung, an ruhige, ordnungsliebende Familie auf 1. April zu vermieten. Näh. Vorberb., 3. Stod. B49521

Schuhstr. 38, Seitenbau, 2 Stod, ist eine freundl. Wohnung, 3 Zimmer, große Küche, Kammer und Keller, Abort mit Wasserflussung, an ruhige, ordnungsliebende Familie auf 1. April zu vermieten. Näh. Vorberb., 3. Stod. B49521

Schuhstr. 38, Seitenbau, 2 Stod, ist eine freundl. Wohnung, 3 Zimmer, große Küche, Kammer und Keller, Abort mit Wasserflussung, an ruhige, ordnungsliebende Familie auf 1. April zu vermieten. Näh. Vorberb., 3. Stod. B49521

Schuhstr. 38, Seitenbau, 2 Stod, ist eine freundl. Wohnung, 3 Zimmer, große Küche, Kammer und Keller, Abort mit Wasserflussung, an ruhige, ordnungsliebende Familie auf 1. April zu vermieten. Näh. Vorberb., 3. Stod. B49521

Schuhstr. 38, Seitenbau, 2 Stod, ist eine freundl. Wohnung, 3 Zimmer, große Küche, Kammer und Keller, Abort mit Wasserflussung, an ruhige, ordnungsliebende Familie auf 1. April zu vermieten. Näh. Vorberb., 3. Stod. B49521

Schuhstr. 38, Seitenbau, 2 Stod, ist eine freundl. Wohnung, 3 Zimmer, große Küche, Kammer und Keller, Abort mit Wasserflussung, an ruhige, ordnungsliebende Familie auf 1. April zu vermieten. Näh. Vorberb., 3. Stod. B49521

Schuhstr. 38, Seitenbau, 2 Stod, ist eine freundl. Wohnung, 3 Zimmer, große Küche, Kammer und Keller, Abort mit Wasserflussung, an ruhige, ordnungsliebende Familie auf 1. April zu vermieten. Näh. Vorberb., 3. Stod. B49521

Schuhstr. 38, Seitenbau, 2 Stod, ist eine freundl. Wohnung, 3 Zimmer, große Küche, Kammer und Keller, Abort mit Wasserflussung, an ruhige, ordnungsliebende Familie auf 1. April zu vermieten. Näh. Vorberb., 3. Stod. B49521

Schuhstr. 38, Seitenbau, 2 Stod, ist eine freundl. Wohnung, 3 Zimmer, große Küche, Kammer und Keller, Abort mit Wasserflussung, an ruhige, ordnungsliebende Familie auf 1. April zu vermieten. Näh. Vorberb., 3. Stod. B49521

Schuhstr. 38, Seitenbau, 2 Stod, ist eine freundl. Wohnung, 3 Zimmer, große Küche, Kammer und Keller, Abort mit Wasserflussung, an ruhige, ordnungsliebende Familie auf 1. April zu vermieten. Näh. Vorberb., 3. Stod. B49521

Schuhstr. 38, Seitenbau, 2 Stod, ist eine freundl. Wohnung, 3 Zimmer, große Küche, Kammer und Keller, Abort mit Wasserflussung, an ruhige, ordnungsliebende Familie auf 1. April zu vermieten. Näh. Vorberb., 3. Stod. B49521

Schuhstr. 38, Seitenbau, 2 Stod, ist eine freundl. Wohnung, 3 Zimmer, große Küche, Kammer und Keller, Abort mit Wasserflussung, an ruhige, ordnungsliebende Familie auf 1. April zu vermieten. Näh. Vorberb., 3. Stod. B49521

Schuhstr. 38, Seitenbau, 2 Stod, ist eine freundl. Wohnung, 3 Zimmer, große Küche, Kammer und Keller, Abort mit Wasserflussung, an ruhige, ordnungsliebende Familie auf 1. April zu vermieten. Näh. Vorberb., 3. Stod. B49521

Schuhstr. 38, Seitenbau, 2 Stod, ist eine freundl. Wohnung, 3 Zimmer, große Küche, Kammer und Keller, Abort mit Wasserflussung, an ruhige, ordnungsliebende Familie auf 1. April zu vermieten. Näh. Vorberb., 3. Stod. B49521

Schuhstr. 38, Seitenbau, 2 Stod, ist eine freundl. Wohnung, 3 Zimmer, große Küche, Kammer und Keller, Abort mit Wasserflussung, an ruhige, ordnungsliebende Familie auf 1. April zu vermieten. Näh. Vorberb., 3. Stod. B49521

Schuhstr. 38, Seitenbau, 2 Stod, ist eine freundl. Wohnung, 3 Zimmer, große Küche, Kammer und Keller, Abort mit Wasserflussung, an ruhige, ordnungsliebende Familie auf 1. April zu vermieten. Näh. Vorberb., 3. Stod. B49521

Dankagung. (XXIV. Liste.)

Für die Unterstützung von Familien zum Kriegsdienst...
Wehrpflichtiger sind an Geldgaben bei Mitgliedern des Stadtraats...
Für die Unterstützung von Familien zum Kriegsdienst...

Monatliche Beiträge
je hälftig für das rote Kreuz und die Familienunterstützung...
Karlsruhe, den 24. Dezember 1914.

Badischer Landesverein vom Roten Kreuz.

XII. Dankagung für auswärtige Gaben.
An Spenden für das rote Kreuz sind von außerhalb der Stadt...
Karlsruhe, den 24. Dezember 1914.

Von dem kath. Pfarramt: Grünfeld 200 M.
Von dem israel. Männerverein: Flehingen 20 M.
Durch das rote Kreuz: Tiengen (Ortsauschuß) 300 M.

Von Marzell, Bezirksrat Dr. Curschmann 100 M. Dr. Kolarzetz...
Stadtrat: 18 M. Freiburg-Wiehe 4 M. Emmendingen 16 M.

Warte- und Wirtschaftspersonal der Seil- und Pflegeanstalt 91 M.
Illenau, Beamte der Groß- Seil- und Pflegeanstalt (zur Feier des...
Mitglied der Zentralorganisation des Schwed. Roten Kreuzes...

Sekte
Obst-Sekt, Grossherzog Friedrich-Sekt, Schalein-Sekt...
Franz Fischer & Cie., Kreuzstrasse 20 und Steinstrasse 20.

Liköre und Spirituosen
Grand Marlier, Focking, Bols, Bardolotto, Benedictine-Fecamp...
Franz Fischer & Cie., Kreuzstrasse 20 und Steinstrasse 20.

Punsche
Rotwein, Burgunder, Portwein, Düsseldorf, Ananas, Arac, Rum, Erdbeer, Schwed., Cederlunds - Caloric, Caloric - Oelkers...
Franz Fischer & Cie., Kreuzstrasse 20 und Steinstrasse 20.

Spezial-Rotwein zur Glühwein Bereitung
Franz Fischer & Cie., Kreuzstrasse 20 und Steinstrasse 20.

Verloren 8-9000 Mt.
braune Anabeneste, von der Adamerstraße nach der Ludwig-Wilhelmstraße...
Gefunden wurde ein Chering im Haus für Kaiserstr. 60...
Hund, junger Dobermann, gelaufen, abzugeben...
Nähmaschine, billige, abzugeben...

Bei der Ost-Armee - Weihnachten - 1914.
Allen den gütigen Gebern, die des Regiments am Weihnachtstage...
Graf Geßler, Oberleutnant und Kom., Bad. Leib-Dr. u. Kav.-Reg.

Bekanntmachung.
Die städtische Sparkasse Durlach bleibt am 31. Dezember 1914 geschlossen.
Der Verwaltungsrat.

Konkurs-Versteigerung.
Die zur Konkursmasse der Firma Hirt & Eid Nachf., Damenkonfektionsgeschäft, hier gehörenden Gegenstände...
Der Konkursverwalter: Seiferheld.

Versteigerung.
Ein großer Vollen farbige Herrenhemden werden im Auftrag...
Karlsruhe, den 27. Dezember 1914.

Gelang- u. Klavierunterricht
Amelie Sonntag, Sophienstraße 19
Schülerin von Frau Amalie Joachim, Herrn Kammer- sänger Hauser und Konservatorium in Stuttgart.

Landjäger
100 Stück sortiert 12.50
100 Stück fehlerhafte 6.50
C. Braun, Karlsruhe, Kaiserstraße 18.

Pfannkuch & Co.
Schickt unseren Soldaten als:
Feldpost-Brief
fix und fertig in Blech- flaschen 18.82 (nicht zerbrechlich)
Kirschwasser 1.20
Zwetschenwasser 1.20
Cognac-Verschnitt 0.70
Rum-Verschnitt 0.95
Hamburger Tropfen 0.95
Pfefferminz 0.95
Arrac-Punsch 0.95
Tee-Rum Extrakt 0.70 mit Zucker

Handelslehranstalt und Töchterhandelsschule
Merkur
Karlsruhe, Kaiserstrasse 113
Telephon 2018. 16732
Schönschreiber
Joh. Zeyher
wird gefordert

Pfannkuch & Co.
Schickt unseren Soldaten als:
Petroleum-Gras
hellleuchtender und billiger als Petroleumlicht liefert
Drogerie Bang, Karlsruhe. 18070
Druck-Arbeiten jeder Art werden rasch u. billig angefertigt in der Druckerei der 'Bad. Presse'.